

# Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich beim Abholen von der  
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus  
1,30 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einbaltige Zeile oder deren Raum  
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.  
Anzeigen-Einnahme  
bis spätestens Mittags 12 Uhr des  
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Okrilla.

Nummer 19

Mittwoch, den 13. Februar 1918

17. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Gemeindevertreterwahl.

Bei der am 10. Februar d. J. stattgefundenen Gemeindevertreterwahl für die zweite Klasse der Anfähigen sind gewählt worden:

Herr Rauter und Hausbesitzer Hermann Großmann als Stellvertreter für Herrn Maurezpolier und Hausbesitzer Gustav Tamme,

Herr Tischler und Hausbesitzer Emil Dresler als Stellvertreter für Herrn Biseleur und Hausbesitzer Arthur Hähig,

Herr Glasmacher und Hausbesitzer Paul Wollbrand als Gemeindevertreter für den verstorbenen Herrn Ernst Tamme für dessen eigentliche Wähler,

Herr Möbelschneider und Hausbesitzer Paul Müller als Erbgemahnt-Stellvertreter für Herrn Bedner und Hausbesitzer Max Schneider.

Gemäß § 40 der Landgemeindeordnung wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 11. Februar 1918.  
Der Gemeindevorstand.  
Richter.

### Verteilung von Zwieback, Hafersfabrikate, Graupen u. Suppen.

Auf Abschnitt III der auf die Zeit vom 20. Januar bis 16. Februar 1918 laufenden Nahrungsmittellisten werden verteilt:

- auf die gelbe Karte A 250 Gramm Zwieback u. 50 Gramm Hafersfabrikate
- " rote " B 150 " Graupen
- " grüne " C 50 " Suppen
- " blaue " D 125 " Zwieback u. 50 Gramm Suppen.

Die Abschnitte III sind von den Inhabern in einem Kleinhandels-geschäft spätestens am 11. oder 12. Februar 1918 abzugeben und dürfen von den Geschäftsinhabern nur bei gleichzeitiger Vorlegung der Nahrungsmittelliste angenommen werden. Die Geschäftsinhaber haben die abgebenden Personen und die Anzahl der von jeder abgegebenen Karte nach Farben getrennt in eine Kundenliste einzutragen, die einzelnen Abschnitte nach Farben getrennt aufzurechnen, in Paketen zu 100 Stück nach Farben getrennt zu bündeln und am 14. oder 15. Februar im Gemeindeamt (Meldeamt) abzugeben. Nachanmeldungen sind ausgeschlossen.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt — Radeberger Zeitung Nr. 35 — hingewiesen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 11. Februar 1918.  
Der Gemeindevorstand.

### Kleie-Verkauf.

Bei Herrn Gutbesitzer Bernhard Binsengel Kirchstraße 20 wird  
Mittwoch, den 13. d. Mts. vorm. 8—10 Uhr  
Kleie abgegeben. Sie ist für Rindvieh und Ziegen bestimmt. Der Zentner kostet 10,50 Mk.  
Ottendorf-Moritzdorf, am 12. Februar 1918.  
Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Unter gleich merkwürdigen Verhältnissen wie in Vichy Brozoff ist wohl noch nicht über Krieg und Frieden verhandelt worden. Die Verhandlungen sind ganz und gar östentlich, da aber Brest, wie uns wiederholt versichert, nur durch einen Draht verbunden ist, so erregt die Öffentlichkeit Gednisse, und muß man ein paar Tage warten, bis ihr der Zusammenhang nachgeliefert wird, der die Ergebnisse allererst verständlich macht. Besiebt das Ergebnis darin, daß der Friede geschlossen ist, so läßt man sich die Meldung auch in knoppiger Form gerne gefallen und freut sich der reinen Frucht, auch wenn man ihren Wert noch nicht auf den Pfennig genau abschätzen kann. Etwas anders liegen die Dinge aber doch in bezug auf die Nachrichten, die uns mitteilen, wie Herr Trojki den Krieg einseitig beendet hat. Sie ist ziemlich wertlos, solange man das Dum und Dran nicht kennt, und solange man nicht weiß, wie die Gegenseite sich zu Trojki's Entschluß, mit dem Kriege Schluß zu machen, gestellt hat. Natürlich wird Trojki's grob-mütiger Entschluß, den Krieg zu beenden, den er nicht mehr führen kann, gefolgt worden sein unter dem Druck des Friedensschlusses mit der Ukraine. Wenn kein Krieg mehr ist, braucht auch nicht mehr über den Frieden verhandelt zu werden. Trojki nimmt dabei an, daß der Vierbund zur tatsächlichen Fortsetzung des Krieges

ebensowenig imstande sei, wie Rußland. Das ist der Kardinalfehler in Trojki's Rechnung, und weil diese Voraussetzung nicht stimmt, so darf man sich auf weiteres bescheiden, daß die Vierbundmächte sich dem Trojki'schen Ullas fügen werden. Ein vorläufiges Festlegen auf die Trojki'schen Pläne ist für uns gänzlich ausgeschlossen. Man muß sich vor allen Dingen vergegenwärtigen, daß der Kriegszustand für uns nicht ohne weiteres beendet wird, daß Herr Trojki von sich aus einseitig eine derartige Erklärung abgibt. Wir haben vielmehr nach wie vor vollkommen freie Hand, ob wir eine Räumigung des Waffenstillstandes oder andere Maßnahmen ergreifen wollen. Die Lage ist derart geworden, daß Herr Trojki sich vielleicht bald dazu entschließen könnte, eine für uns günstige Beurteilung der Lage auch seinerseits vorzutragen zu lassen; denn seine Regierung geht keineswegs auf festen Füßen.

— Neue U-Bootsfolge im Sperrgebiet um England fünf Dampfer, sieben Schiffsfahrzeuge, darunter der englische Dampfer "Ferryhill" und ein mittelgroßer Landdampfer, der dicht unter der englischen Küste verankert wurde. Die Fischerfahrzeuge wurden im Keimellanal vernichtet.

— An der lothringischen Front und in den mittleren Bogenen lebte die Gefechts-tätigkeit am Nachmittage auf.

— Eigene Erkundungen südlich von

Gumbertwill, bei Senones und am Buchen-kopf brachten uns Gefangene ein.

— Erkundungsvorzüge der Engländer an vielen Stellen der Front in Flandern und im Artois führten namentlich bei Barneton und östlich von Armentieres zu heftigen Kämpfen. Wir machten dabei Gefangene.

### Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 12. Februar 1918.

— Der Fleischermeister Ernst Klinger aus Ottendorf erhielt das Eisene Kreuz 2. Kl.

— Familienunterstützung durch das Rote Kreuz. Im Anschluß an die kürzlich gebrachte Mitteilung über die bedeutenden Aufwendungen des Roten Kreuzes für die Herstellung und Ausrüstung der Sanitäts-mannschaften bemerken wir, daß auch den Familien der im Dienste des Roten Kreuzes tätigen Mitglieder des Unterpersonals der freiwilligen Krankenpflege, die, ebenso wie die Familien der im aktiven Heere stehenden Mannschaften, Anspruch auf Beihilfen aus Reichs- und Gemeindegeldern haben, in Bedarfsfällen vom Landesauswahls der Vereine vom Roten Kreuz aus dessen Mitteln einmalige oder laufende Unterstützungen gewährt werden. Die Gesuche werden mit dem größten Wohlwollen geprüft und entschieden und es ist nur zu hoffen, daß durch die Opferbereitschaft der Bevölkerung dem Landesauswahls auch fernhin ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden, um den Familien der Kolonnenmitglieder in der letzten wirtschaftlich so schweren Zeit wolkhaft helfen zu können. Eine Anrechnung der Unterstützung des Landesauswahls auf Reichs- und Gemeindegeldern darf nicht stattfinden.

— Bezugsklein-Romädie. Die „Leipziger Neuest. Nachr.“ berichtet: Eine demnächst in Kraft tretende verschärfte Verordnung will dem Schleichhandel energischer auf den Leib rücken. Sie wird — vielleicht — die gegenwärtigen schlimmen Zustände etwas bessern, das Uebel ganz auszurotten, wird sie kaum imstande sein. Dafür verfügen Händler und Publikum, das der andere schuldige Teil ist, über ein viel zu reichhaltiges Arsenal an Tricks, an Kniffen und Schlitzen, die von dem auf solche Feinheiten nicht eingerichteten Apparat der Verordnungs-maschine gar nicht erfaßt werden. Die „Technik“ besonders geriffener Zeitgenossen wird heute auch auf einem Gebiet angewandt, das man bisher gegen solche Angriffe geschützt wähnte: wer Augen zu sehen hat und Ohren zu hören, der kann tagtäglich eine Fülle von Beobachtungen darüber machen, wie nicht nur in Lebensmittel- und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs, die man nach Vorschrift nur gegen Marken erheben soll, sondern auch in Waren, die der Bezugskleinpflicht unterliegen, ein noch recht ansehnlicher Handel betrieben wird. Da kommt in ein Geschäft, in dem man einen jetzt sehr selten gewordenen Bekleidungsgegenstand kaufen kann, ein flotter Kavaller. Bezugsklein hat er nicht, dafür aber die Absicht, der hübschen Verkäuferin eine Theaterkarte zu schenken. Ihr scheint diese Art Provision nicht ungewohntes, denn sie macht nur noch zur Bedingung, daß der Plaz „nicht zu weit hinten“ sein dürfe, und dann erhält der Kavaller, was er gewünscht. In einem Laden, in dem besonders von Frauen vielbegehrte Sachen im Schaufenster ausliegen, treten zwei Frauen vom Lande. Die sorgsam verdeckten Handkörbe lassen auf allerhand ledere Sachen schließen, die wir in der Stadt bald nur noch vom Hörsagen kennen. Bezugsklein? O ja, die sind da. Aber man möchte doch gerne etwas mehr von den gewünschten Dingen haben. Die

Verkäuferin oder der Verkäufer machte ein sehr bedenkliches Gesicht, das aber sehr schnell seinen Ausdruck ändert, als ein kleines, verschmühtes Paketchen sich schamhaft über den Ladentisch schiebt. Auch hier sieht man zum Schluß zwei zufriedene Parteien. Wieder ein anderer Laden, in dem man, der Warenknappheit wegen, nur gegen Kundenausweis abgibt. Wenn man keinen hat, wird man abgewiesen. Aber nicht verblüffen lassen! Woju hat man keine Verbindungen? Ein entfernter Verwandter hat manchmal (woher?) Brotmarken übrig. Wen man da manchmal jemandem wüßte, dem man damit einen Gefallen erweise usw. Schon hat der gute Mann seinen Kundenausweis und der andere kommt seither, zur Verwunderung aller seiner Bekannten mit seinem Brot aus. In der Filiale eines großen Geschäftes gibt es nur alle 14 Tage etwas auf besondere Karte. Wenn man aber weiß, in welcher Richtung sich die augenblicklichen Bedarfs-wünsche des geizigen Fräuleins bewegen und wenn man ihr zu deren Beir-dung einen Bezugsklein (auf irgend einen Namen) schenkt, dann kriegt man auch seine Karte. Derartige Beispiele aus dem täglichen Leben könnten wir, in immer neuen Variationen, noch eine ganze Anzahl anführen. Man hat jetzt endlich angeordnet, daß die Brotmarken nach Abgabe entwertet werden, das gleiche sollte mit allen Karten geschehen. Ebenso notwendig erscheint uns aber eine Verordnung, die die in den Geschäften abgegebenen Bezugsklein entwertet, damit sie nicht aus den Geschäften wieder in den Verkehr kommen. Hier ist ein Schleichhandel im Kleinen, der der Allgemeinheit gleichfalls schädlich ist.

Krakau. In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr wurde beim hiesigen Gahstags-dorfer Müller ein ganz raffiniertes Einbruch ausgeführt. Gestohlen wurden Fleisch- und Räucherwaren, die in mehreren Pöckelfässern im Auszugshause des Gasthofs aufbewahrt waren und zum größten Teil der hiesigen Gemeinde gehörten; ferner Weinwand, geschlossene Gänsefedern und v. a. mehr. Der Kettenhund ist ebenfalls seit der Einbruch-nacht verschwunden. Es wird vermutet, daß es sich um auswärtige Spitzhunden handelt, die gleich mit Geschirr auf Raub ausgezogen sind.

Wendischcarsdorf. Der Sohn des hiesigen Fortmeisters, Fliegerleutnant Reza, der sich fast seit Kriegsanfang in russischer Gefangenschaft befand, ist ihr mit vielen Gefahren entflohen und in der deutschen Heimat angekommen.

Frauenstein. Die Folge hastender Ueber-eilung kostete der Kaufmannsbesitzer Augustmann aus Dresden das Leben. Sie wollte in Friedersdorf in den von hier kommenden Zug, noch ehe er stand, springen, stürzte ab und geriet unter den Wagen, wobei sie schwere innere Verletzungen erlitt und starb.

### Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Zudemhörtig wird in sämtlichen Geschäften abgegeben. Die Abschnitte I der Nahrungsmittelliste werden von den Geschäften, bei denen die Anmeldung erfolgte, wie folgt geliefert:

- auf die gelbe Karte A 400 gr Grieß
- " rote " B 350 gr Teigwaren
- " grüne " C 150 gr Teigwaren
- " blaue " D 200 gr Teigwaren
- und 50 gr Hafersnährmittel
- und 50 gr Grieß
- und 200 gr Teigwaren
- und 1 Paket Zwieback zu 125 gr.



Die Wage.

Von Anton Hendrich.

Als Jean Jaurès, der ermordete Freund Frankreichs und der Feind des Nachkrieges...

Das ist deutscher Humor größten Stils und tiefste Ironie zugleich. Das ist Glaube und Kraft und Trost, allem Schein zuwider...

Es gibt in allen Kreisen der Bevölkerung noch solche abnormen Lebensgefühler des Vaterlandes...

Während des Krieges hat man voller Stimmungen erwidert, was doch ein Dreher, Gießer...

Vertrickt.

24 Roman von H. von der Gibe.

(Fortsetzung)

Adelens dunkler Kopf mit den silbermäßig blühenden Augen hob sich eigenhändig von Sonnenstrahlen umstrahlt...

Adelens Kopf zu ganz ungeschickten für kein Fortkommen, lieber Werner, sagte die Tante...

Er lächelte. Die Tante ist mir noch ganz unbekannt. Ich habe wenig in der Gesellschaft...

Ich möchte, du bist zu kritisch, selbst zu große Anforderungen. Hast du vielleicht schon ein Ideal...

Ich bin gar nicht anspruchsvoll. Es sind nur wenig Bedingungen, die ich erfüllen sehen möchte...

sehen mit ihrem ganzen Dasein und in gefährlichen Betrieben oft mit ihrem Leben zu ehren...

Politische Rundschau.

Deutschland.

In der Sitzung des außerordentlichen Kriegsgerichtes vor dem Landgericht II am 4. Februar...

In der zweiten habsburgischen Kammer teilte Staatsminister Freiherr v. Bodmann mit, daß er anlässlich seines Empfanges beim Deutschen Kaiser...

Frankreich.

Aber die Beratungen des Obersten Kriegsrats in Versailles sind amtlich mitgeteilt: Der Oberste Kriegsrat beschloß...

Polen.

Die gestrichelten Telegramme der Petersburger Telegraphen-Agentur, die in West-Ostaustralien in den letzten Tagen zur Sprache kamen...

Norwegen.

Die Mütter beschwerten sich eingehend mit dem amerikanischen Angebot...

Rückkehr an die Beschäftigten die von Amerika getriebenen Warenungen nicht nach überließ...

Rußland.

Die Zustände in Petersburg werden von Tag zu Tag schlimmer. In der Nacht zum 1. Februar wurde das Mitglied des Zentralkomitees des Rates der Arbeiter...

Deutschland ist unbefiegbar.

Deutsche können nur durch Deutsche befreit werden! Vor 100 Jahren hat ein römischer Schriftsteller dieses harte Wort ausgesprochen...

Aber jetzt freilich, macht sich mißgünstig an der Verlängerung des Krieges, macht sich mißgünstig um Blut unserer Brüder...

Deutsche können nur durch Deutsche befreit werden. Unsere Feinde wissen das...

Englands Mißerfolge 1917.

Wiederholt ist in der letzten Zeit die Nachricht von Unstimmigkeiten zwischen der englischen Obersten Kommando- und der englischen Regierung...

Ein anderer sehr schwerwiegender Vorwurf, den Sir Douglas Haig dem Kriegskabinet macht...

Die englische Presse ist im ganzen darüber einig, daß Sir Douglas Haig der Beweis zu leisten hat...

alle äußerlichen Nebenachen: Schönheit, Familie, Verdingen, will ich gern verzichten.

Die Tante rief erregt: Gut, daß du Liebe vorantreibst in eine Ehefrau aus unangenehmer Familie wirst du dich ohnehin nicht verlieben.

Dies Gespräch, das bald in andere Bahnen lenkte, beschloß Adelens Gedanken. Sie dachte über den Blick am Fenster und ging auf ihr Zimmer.

Und was bedeutete das ohne Vergangenes? War der dumme Streich mit Denta das, was man in Werner Lehmanns Sinn eine Vergangenes nannte?

Adelens stand am anderen Tage im Zimmer und schaute die von Denta gebildete Tafel mit Blumen...

Gen trat Josephine in blaßblauer Morgenrosette mit langer Schleppe von Tischchen herein...

Die werden mich also schließlich ins Gebet nehmen, sagte er unwillig.

Die Tante beachtete seinen Ton nicht, aber ein schelmischer Blick kreuzte die beiden jungen Leute...

Adelens wandte kein Wort dagegen ein; sie sagte nur: Ich muß noch Blumen holen...

und sie hatte sich so sehr auf den Mittag gefreut...

Nun ist's doch gewiß genug, Adels, sagte eine Männerstimme an ihrer Seite...

Ja, ich denke. Sie gingen zusammen dem Hause zu.

Sind Sie mit Ihrem Tischplatz zufrieden?

Ich verpöche mir auch nicht viel von meinen beiden Goldkolleginnen.

Da haben Sie recht, die zwei alten Schachteln sind schrecklich.

Da also, wenn wir nun in komplizierter Verbindung ausmühen und Tante Jose vorzulegen...

Ich, das wäre herrlich! rief sie mit einem kleinen Aufschrei...

Gehen Sie, wenn wir nur einsig sind, werden wir unsere Pläne schon durchsetzen.



### Neues vom „Seeadler“.

Das letzte Abenteuer.

Wenig der berühmtesten unter den deutschen Schiffen, die während der englischen „Kriegsgefangenen-Austauschlager“...

Am 23. Dezember 1914 rief das britische Parlament den „Seeadler“ einen Segler an, der sich als nordischer Segler „Arma“ ausgab...

Nachdem sie drathlose Telegramme abgingen, am 24. August schickte sich der Kapitän mit fünf Mann in einer Motorbootgruppe ein, er gelangte erst zur Cook-Insel...

Gleich nach ihrer Abfahrt wurde die französische Flotte auf der Insel gebildet, und die Besatzung der von den Deutschen entführten „Arma“...

### Volkswirtschaftliches.

Schon die Wäsche! In der letzten Zeit werden für die Wäsche Scherereien in den Handel gebracht, die mit Glas, Schmirgel und ähnlichen...

„Adele, Tante Jose“, sagten beide wie aus einem Mund. „Na, dann kommt.“

Als der erste Wagen am Portal vorfuhr, wo der Diener im Sonntagsgewand den Schlag ausließ und Herr von Bernhammer rot und erregt...

Die Unterhaltung der Gäste wurde bald lebhaft, man konnte sich seit langer Zeit, seit manchen Interjekten und schloß sich auf seinem...

Der Graf auf Adelsens anderer Seite verlor die einzigen Gedanken, die zu unterhalten, denn er...

Übermäßiges Reiben der Wäsche schadet aber ebenfalls ebenfalls der Behandlung mit harten Waschmitteln. Das Wabstium und die Wabstereien werden gewarnt, solche Mittel zu gebrauchen.

### Von Nah und fern.

Der Eisenbahnminister gegen die Bahndiebstähle. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten weist in einem an die Eisenbahndirektionen gerichteten Erlaß erneut darauf hin...

Ein interessanter Prozeß beschäftigt zurzeit das Berliner Landgericht I. Dem Schlichter Wilhelm Boigt, jetzt Privatier in Burgburg, der als „Hauptmann von Adpenid“ verhaftet...

200 Personen verbrannt. Aus Petersburg wird gemeldet: In Romo-Kergangell in der Provinz Kiew...

### Vermischtes.

Wie man ein „Fleischer“ wird. Die neuerliche Einschränkung der Rationierungen in Frankreich hat wieder einmal das Problem des sog. „Fleischerismus“...

Kriegsbeschränkungen im Altertum. In Griechenland zur Zeit der Perserkriege, in Rom zur Zeit der Punischen Kriege...

Halle a. S. Wegen Kriegswunders mit Salz und Soda ist der hiesige Kaufmann Walter Witz zu 60.000 Mk. Geldstrafe oder einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

### Gerichtshalle.

Halle a. S. Wegen Kriegswunders mit Salz und Soda ist der hiesige Kaufmann Walter Witz zu 60.000 Mk. Geldstrafe oder einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

### Aus dem Kriegsgefangenen-Austauschlager in Konstanz.

Ärztliche Untersuchung von Kriegsgefangenen durch einen deutschen und einen Schweizer Arzt zwecks Internierung in der Schweiz.



Die Kriegsgefangenen der verschiedenen Länder, die in die Schweiz übergeführt werden, müssen, bevor sie endgültig von der Schweiz übernommen werden, von Ärzten des Schweizer Bundes noch einmal ärztlich untersucht werden.

verbliebenen Stammes von Beamten und Arbeitern und der Eisenbahn-Fachvereine.

Bessere Verpflegung der Reisenden auf den Bahnhöfen. Von den Schwierigkeiten der Verpflegung werden auch die Reisenden auf längeren Fahrten sehr empfindlich betroffen.

Ein Juppelinmuseum in Friedrichshafen. Der Kreisvorsitzende Gemeinderat befragt die Errichtung eines Juppelinmuseums, das anlässlich der Schiffsahrt des Bodensee-Gesellschafts im Herbst eröffnet werden wird.

Der Kriegsausbruch für Sammel- und Helferdienst (unter dem Vorsitz des Kriegsamtes) bereitet — und zwar zunächst für Berlin — eine Auslösung vor, in welcher der Öffentlichkeit gezeigt werden soll, wie die verschiedenen, jetzt mit Hilfe der freiwilligen Tätigkeits-gesamtenen Abfallhöfe und Wabstereien...

einflakt. Verhandlungstermin ist auf den 15. Mai d. J. festgesetzt worden.

Lebensmittelzulagen für Neuwahlberechtigte. Das Bonner Lebensmittelamt gibt Neuwahlberechtigte, wenn einer der Ehegatten wenigstens sechs Monate einer Einwohner war, als einmalige besondere Lebensmittelzulage 30 Pfund Kartoffeln, zwei Pfund Weizenmehl, zwei Pfund Grieß, ein Pfund Zucker, zwei Pfund Malzkef, zwei Pfund Butter oder andere Fett, zehn Eier.

Neapel ohne Wasser. Aus der Juliatur eines Ingenieurs an den „Matino“ in Neapel geht hervor, daß in Neapel am 24. Dezember am Capo di Monte ein Gedrusch erfolgte, wodurch die einzige Wasserleitung, die Neapel mit Trinkwasser versorgt, unterbrochen wurde.

Folgen eines Wirbelsturms. Der Kapitän eines Dampfers berichtet, daß an der Küste von Queensland in Nordamerika kein Zeichen von Leben zu entdecken sei. Auf der Insel bei Madagaskar sind die Häuser zerstört und das Vieh im Verfall erkrankt.

Adele aber dachte nichts weiter, als daß Tante Joses Reife reizend sei und daß sie sich himmelhoch aufrichte, nicht einen Augenblick kam der Leuchterigen Denta in den Sinn, die Spielerei mit dem Kiste weit hinter ihr zu liegen.

Nach dem Essen wurde auf der Veranda und im Garten Kiste und Kette getrunken, die Herren und Josephine rauchten, die Jüngeren Leute spielten im Garten umher. Dann zog sich der größte Teil der Herren in Bernhammers Zimmer zurück, um eine Partie zu spielen.

Als die Dämmerung hereinbrach, schied man Herren und Damen an und Adele die Tante Joses Abendrot. Im Tischchen brannte die Hängelampe, aber der freundliche Mann war leer, da der schöne Abend alle auf der geräumigen Veranda veranweilte.

Adele, die als Gastkinder dem Diener die Hand gegeben war, lehnte jetzt in der offenen Veranda mit blauerter mit Egerrot. Er fragte sie, was Susanne schreibe.

„Sie sind schon in Montreux angekommen, wohin wir auch zu helfen wollen.“

Keinen Streit um sie her. Weisend, aber leichtsinnig durch und durch.

Wieder er noch Adele hatten beachtet, daß ihnen Blicke und Gedanken abgeirrt waren. Wädlich schreie ein Ton — nein, die bekannte Tonfolge einer Leise in der Nähe gebliebenen Melodie das Mädchen aus der Zeitlichkeit empor. Das Entzogen, ihn — Denta nahe zu wissen, griff wie mit eisener Hand nach ihrem Herzen.

Josephine hat in diesem Augenblick Adele, ihr das rote Album aus dem Tischchen zu holen, das auf dem Tische neben der Balkontür liegt, und dann rief sie Egerrot zur Aufzeichnung einer Streichfrage heran.

Adele trat und Egerrot zurück, sie stand hier, mit der Hand auf eine Stuhllehne gelehrt und lautierte: hatte sie sich vielleicht doch gelüchelt? Würde sich sein Auf wiederholen? Und achte auch niemand in der Leuchten und schmerzenden Gefährlichkeit auf diesen Tisch, der ihr durch Markt und Welt zitterte?

„Aber sie sollte für Tante Joses das Album holen; so eile sie ins Tischchen; kein Mensch hier, die Türe zu dem kleinen Balkon stand offen, und als sie sich über den Tisch neigte, um das Buch zu suchen, sang der halblaute Ruf: „Adele, hü — hü!“ an ihr Ohr und ließ sie von Angst gelähmt fast zusammenbrechen. Er — er war da, brachten auf dem...

Balkon. Oh, was nun, was würde geschehen? Sie war launiglos. Der Ruf wiederholte sich und zwang sie mit unwillkürlicher Gewalt, ihn zu folgen und hinauszutreten.

Der Balkon, nur einige Meter über der Erde, hing nicht mit der Beramba zusammen, die nach dieser Seite durch eine Glaswand, zum Schutze gegen den Zug, versehen war, die Fenster derselben wurden vom Balkon nicht überhumpen, durch welche man den hell erleuchteten Raum überblicken, aber auf dem in das Abenddunkel gehüllten Balkon nicht gesehen werden konnte.

Als Adele hinaustrat, gewahrte sie Denta, der von oben an der Balkontüre des Balkons hing. Seine Nähe fanden zwischen den Stuhllehnen des Geländers, mit den Armen hüfte er sich auf den Rand. Sein Gesicht kam ihr in dem matten Lichte bleich und sein Blick drohend vor.

„Um Gotteswillen — gehen Sie!“ flammte Adele. „Was wollen Sie hier?“

„Gehsucht nach der Ihren Unbligen, meinem Liebsten,“ rante er.

„Schweigen Sie, das bin ich nicht.“

„Oh — plötzlich nicht? Baronehen können besser tun — ich soll abgedankt werden?“

„Ich rede Sie an, gehen Sie — Sie leben, wir haben Gesellschaft, jeden Augenblick kann jemand hier ins Zimmer treten.“

„Ah — also los sein — verflungen — als Mittelst müdiens ihren armen Liebten?“

„Aber es war doch alles nur Spaß,“ rante sie in Todesangst. (Fortsetzung folgt.)

Allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass am Montag früh unser lieber Sohn und Bruder

### Liebreich Seidel

im 12. Lebensjahre nach schwerer Krankheit im Friedrichstädter Krankenhaus sanft entschlafen ist.

Moritzdorf, am 12. Februar 1918.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies an

**Alfred Seidel u. Frau**  
nebst Tochter u. Grossmutter.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Brosang-Bücher**

— solid gebunden —  
in neuen geschmackvollen Mustern  
empfiehlt als passende

**Konfirmanden-  
Geschenke**

**Hermann Rühle**  
Buch- und Papierhandlung.

## Speise- und Viehsalz

ist wieder eingetroffen

### Düngerexport-Gesellschaft Dresden A.-G.

Filiale Bahnhof Cunnersdorf bei Medingen.  
Fernsprecher Amt Kermisdorf bei Dresden No. 10.

In vierter Auflage liegt demnächst abgeschlossen vor:

## Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von  
Professor Dr. Otto zur Strassen

Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck,  
Ätzung und Holzschnitt sowie 15 Karten

13 Bände in Leinen gebunden zu je 14 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

## Obstbäume.

Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Wallnüsse  
in hochst., halbst., Zwergobst, senk- und wagerecht, Schnurbäume, Spaltreue und U-Formen  
Schattenmorellen, Pfirsiche, Stachel- und Johannisbeeren  
hochst. und Sträucher, Rhubarber, arößter rotstieliger, Himbeeren, Quitten,  
Wispeln, Haselnüsse usw. empfiehlt in besten Sorten und vorzüglicher Ware

**Preisliste frei.**

**Grate's Baumschulen, Lausa.**

Beginne meine beliebten

## Tanz-Unterrichts-Kurse

Dienstag, den 12. Februar, abends 7 Uhr, im  
Gasthof zum schwarzen Ross zu Ottendorf-Okrilla.

Meine Tanzkurse dauern 3 Monate und übernehme ich volle  
Garantie für erfolgreiche Ausbildung. Geschäfte Anmeldungen  
erbitte baldigst im Unterrichtslokal oder im Institut Dresden 23  
Reichenberger Straße 9, erledigen zu wollen. Nähere Aus-  
kunft kostenlos.

Recht zahlreiche Beteiligung erbitet

Tanzlehrinstitut J. Herrmann  
Dresden-Tr. 23.

**Original Friedrichswerther**  
Futter-Rüben-  
Samen „Zuckerwalze“  
hält vorrätig und ist sofort lieferbar

## Düngerexport-Gesellschaft Dresden A.-G.

Filiale Bahnhof Cunnersdorf bei Medingen.  
Fernsprecher Amt Kermisdorf bei Dresden No. 10.

**Elektrische  
Taschenlampen**  
in wirklich guter Qualität  
prima Trockenbatterien  
von hervorragender Leuchtkraft  
sowie  
Metall- und Kohlenfaden-Birnen  
empfiehlt besonders preiswert

**Herm. Rühle,**  
Ottendorf-Okrilla.



## Verloren.

Ein Portemonnaie vom Ende Radeburger  
Straße Feldweg bis Bahnhof Cunnersdorf  
verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben  
Radeburgerstrasse 109 F.

## Pflaumen

Hochstämmige Pflaumenbäume,  
große blaue Hauspflaumen und  
zeitige Sorten empfiehlt  
Grate's Baumschulen, Lausa.

Aufdrucke  
auf  
Trauer-  
Scheifen

## Trauerbriefe

und  
Trauer-  
karten  
nebst  
Briefköpfe  
innerhalb  
2 Stunden

Buchdruckerei  
**Hermann Rühle**  
Ottendorf-Okrilla

## Versandt-Kartons

zum Verpacken der Liebesgaben und  
zum Versandt von Flüssigkeiten aller  
Art empfiehlt  
H. Rühle, Buchhandlung.

## Bettnässen

ist beizbar. Garantie. Austausch umsonst.  
Rückporto.

Frau Stakemann, Langwedel, Bremen.

## Rasierapparate

### Klingen

werden gut geschärft

**A. Rose**  
Barbier und Friseur.

## Schlacht- und Handelspferde

kauft jederzeit

**Max Wels, Ross-Schlächterei**  
Gomitz-Lausa.

Fernsprecher Kermisdorf Nr. 1.  
Bei Unglücksfällen steht Transportwagen  
zur Verfügung.

## MANOLI

Die  
führende  
Zigarette


